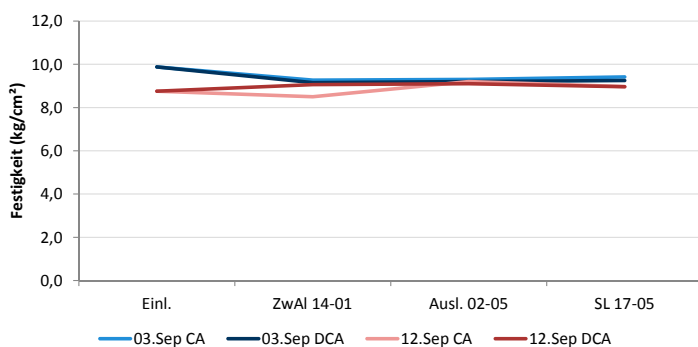




Die Frucht

„Crimson Crisp“ zeichnet sich durch seine besonders hohe Fruchtfleischfestigkeit aus, die auch während der Lagerung und dem Shelf-life nicht zurückgeht. Wie die Versuchsergebnisse zeigen, liegen die Werte immer um 9,0 und sinken auch später nicht unter 8,0 ab.



Verlauf der Festigkeitswerte über den gesamten Lagerzeitraum inklusive Shelf-life im Versuchsjahr 2012/13 bei der Sorte *Crimson Crisp*. Lagerkonditionen: CA-Lagerung bei 1,0°C und 1,5% O₂ bzw. dynamisch bei DCA-Lagerung.

Durch diese hohe Festigkeit wirkt die Frucht manchmal etwas trocken bei Verkostungen. Vorteilhaft ist sicherlich, die Äpfel etwas länger hängen zu lassen. Die Lagerfähigkeit lässt dadurch nicht nach, die Festigkeit geht leicht zurück, der Zuckergehalt steigt ein bisschen an. Da der Zuckergehalt um die 11,0 liegt, ist auch diesbezüglich ein längeres Verbleiben am Baum sicherlich von Vorteil.

Die Ausfärbung der Früchte ist sehr gut, im Durchschnitt werden 73–81% Deckfarbanteil erreicht. Beroftung gibt es bei dieser Sorte keine. 85–95% der Früchte erreichen eine Fruchtgröße über 65 mm bei einem durchschnittlichen Fruchtgewicht zwischen 156 und 172 g.

Der Baum

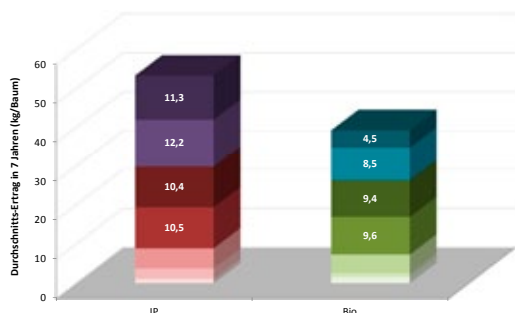
Die Bäume sind charakterisiert durch die Bildung von dünnen fruchttragenden Trieben, die auch bei starker Blüte von selber ausdünnen. Nur sehr wenig Handarbeit ist nötig, um die Sorte „Crimson Crisp“ auf den optimalen Fruchtbehang einzustellen. In den ersten zwei bis drei Jahren überwiegt sogar der Eindruck, dass die Selbstausdünnung etwas zu stark ist.

Durch diese Selbstregulation des Fruchtbehangs zeigt „Crimson Crisp“ keinerlei Neigung zu Alternanz. Die Erträge stellen sich auf ein regelmäßiges Maß von ca. 10–11 kg/Baum ein.

Die Bäume haben eine Vf-Schorffresistenz. Generell ist die Baumgesundheit sehr gut, die Eignung für den biologischen Anbau wird ebenfalls als sehr gut eingestuft. Besondere Anfälligkeiten für Mehltau oder Blattläuse konnten nicht festgestellt werden, in manchen Jahren kann es durch *Marssonina coronaria* zu frühzeitigem Blattfall kommen. Behandlungen mit schwefelsaurer Tonerde sind vor allem in feuchten Sommern zum Schutz vor dieser Krankheit empfehlenswert.



Die auffallend schlanken Fruchtriebe tragen zum typischen Erscheinungsbild von ‚Crimson Crisp‘ bei. In den ersten Jahren kann die Selbstausdünnung bei voller Blüte auch etwas zu stark ausfallen.



Durchschnittlicher Einzelbaumertrag (kg/Baum) nach sieben Versuchsjahren im Vergleich zwischen integrierter und biologischer Produktion.



Besonders deutlich zu sehen war der Effekt im letzten Versuchsjahr. Hier war der Befall mit der Marssonina-Blattfallkrankheit in der unbehandelten Kontrolle (vorne im Bild) wesentlich stärker als in der Variante, die mit Mycosin behandelt wurde (hinten im Bild).

Die Vorteile der Sorte

- Reifezeit um Gala mit einem sehr weiten Erntefenster
- Vf-Schorfresistenz
- Ab dem vierten Standjahr regelmäßig hohe Erträge
- Ausreichend Deckfarbanteil der Früchte
- Extrem gute Lagerfähigkeit und ausgezeichnetes Shelf-life
- Keine Berostung

Fazit

‚Topaz‘ ist die derzeit einzige am österreichischen Markt vertretene Bio-Sorte, die aufgrund ihrer Produktionseigenschaften einige Nachteile mit sich bringt. Der größte Nachteil ist sicherlich die beschränkte Lagerfähigkeit und schlechte Ausbildung der Deckfarbe.

Um den Markt mit Bio-Äpfeln auch im späten Vermarktungsbereich bedienen zu können, sind Sorten mit guten Lagereigenschaften stark gefragt. Eine Möglichkeit, um das Bio-Sortiment im österreichischen Anbau zu erweitern, wäre ‚Crimson Crisp‘.



Crimson Crisp